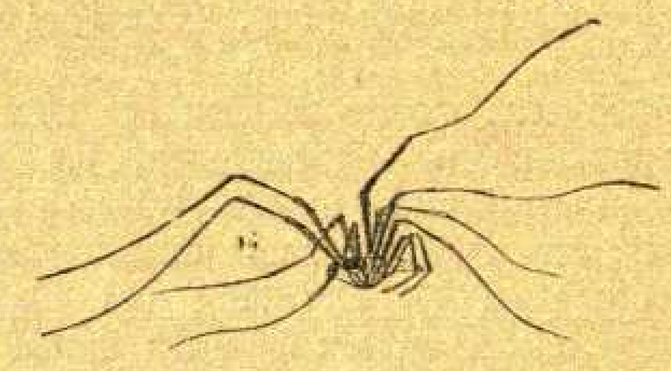
walzigem Leib und ebenfalls scherenförmigen Tastern. Sie leben in alten Büchern, überhaupt an trockenen Orten.

Fig. e) der gemeine Bücherskorpion (Chelifer cancroides), rotbraun mit breitem, am Rande gezahntem Bauch, ist etwa 4 mm lang und findet sich in alten Büchern, Herbarien 2c., wo das Tierchen auf Milben und dergl. jagt.

Fam. 3. **Milbenspinnen** (Phalangidae). Alle Körperteile sind verwachsen. Der Hinterleib ist gegliedert. Sie haben nur 2 Augen und überaus schwache und lange Beine. Keine Spinnwarzen. Sie sind nächtliche Tiere und die einheimischen unter dem Namen Weberknecht und Habergais allgemein bekannt. Die Beine fallen leicht aus und zucken noch lange.

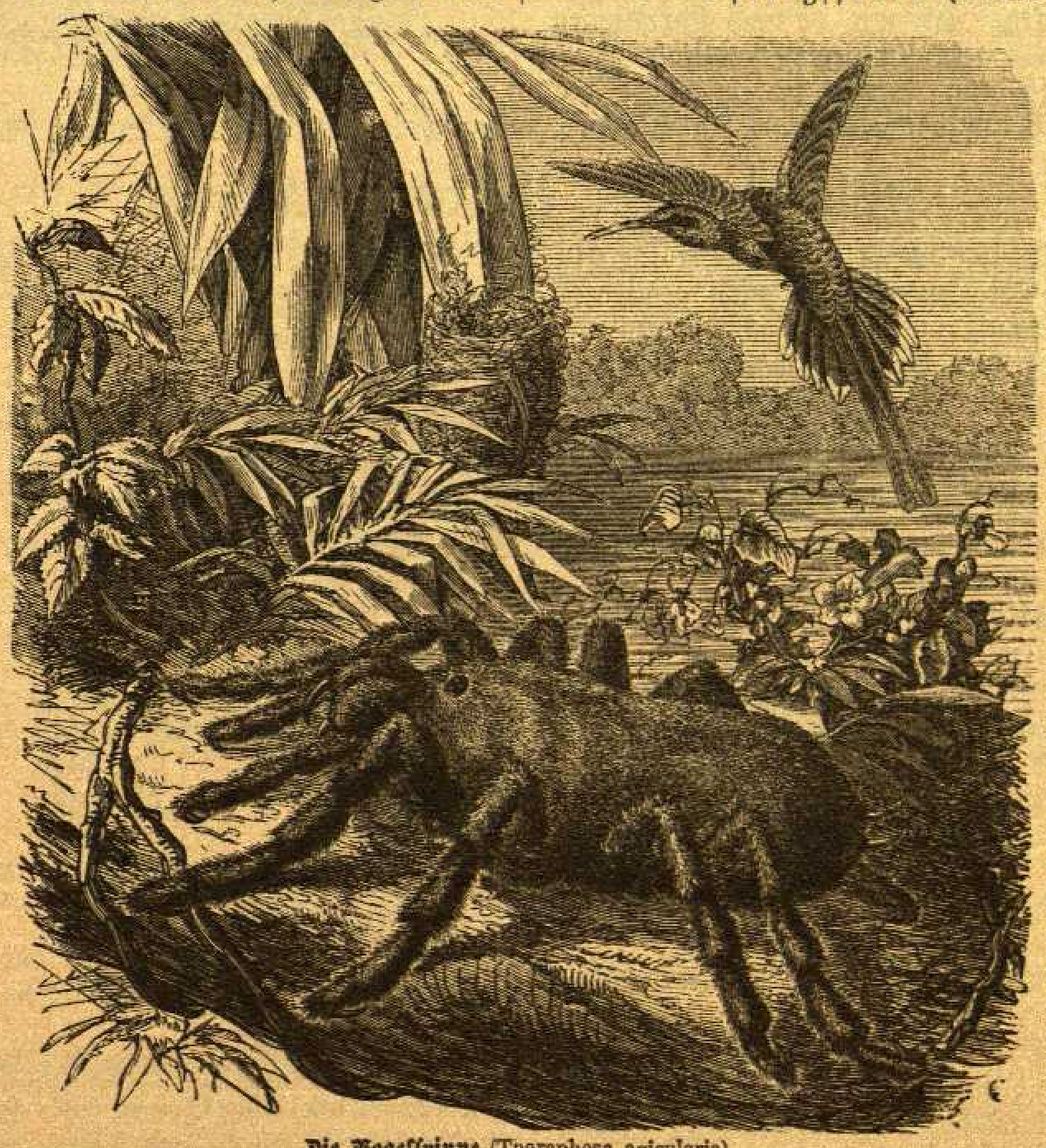


Der Weberknecht (Phalangium opilio) ist erbsengroß mit sehr langen und dünnen Beinen, vorstehenden kurzen Fühlerscheren und fadenförmigen Tastern. Er ist überall zu finden und lebt von kleinen Insekten.

Zweite Ordnung: Echte Spinnen. Araneina.

Der gegliederte Hinterleib ist von der Kopfbrust abgesetzt. Sie haben hackige Oberkiefer, keine Fühler, ein Paar Fangarme, 4 echt Fußpaare, mehr als zwei ungleiche Augen und am Hinterleib Spinnwarzen. Die Bedeckung besteht nicht aus Schienen, sondern aus einer weichen, aber ziemlich festen Haut. Sie atmen durch Lungen oder Tracheen. In allen Schlupfwinkeln an und über der Erde trifft man Spinnen und sieht sie ihre Fäden oder Netze ziehen. Sie leben vom Raub lebender Tiere, welche sie entweder frei oder in ihren Netzen (Gespinsten) fangen. Sie pflanzen sich durch Eier fort, welche sich oft in sehr kunstvollen Säcken befinden; ohne Verwandlung. Die Jungen sind den Alten ganz ähnlich, wachsen aber sehr langsam.

Fam. 1. Die **Tapezierspinnen** (Territellariae) haben 4 Spinnwarzen und 8 Augen. Die Kieferfühler und Taster sind groß. Große, stark behaarte Spinnen, welche in austapezierten Erdlöchern oder in Spalten leben und ihre Beute, oft sogar kleine Vögel, im Sprunge erjagen.



Die Vogelspinne (Theraphosa avicularia).

Hierher gehört die Vogelspinne (Theraphosa avicularia), die größte aller Spinnen, die mit ausgebreiteten Füßen einen handgroßen Raum einnimmt. Der Leib ist kurz, stark behaart; die Beine sind sehr lang und stark. Sie baut ihr Nest in hohle Bäume und macht auf kleine Vögel Jagd. Dieselben werden von den Spinnen mit einer speichelartigen Flüssigkeit bedeckt, wodurch sie verenden. Ihre Heimat ist Mittel- und Süd-Amerika.

Fam. 2. Die **Jagdspinnen** (Citrigradae) sind große Spinnen mit kugeligem Leib und 8 Augen. Sie leben in Erdlöchern, sind kurz behaart und springen nach der Beute.

Fig. f) die Tarantel (Lycosa Tarantula), eine große, haarige, 2—4 cm lange Spinne, welche früher wegen ihres giftigen Bisses, der Zustände wie beim Veitstanze herbeiführen sollte, fälschlicherweile sehr gefürchtet war. Sie lebt im südlichen Italien, in Südfrankreich und Algier, überhaupt in den Küstenländern des mittelländischen Meeres.

Fam. 3. **Springspinnen** (Saltigradae). Sie erhaschen ihre Beute im Sprunge und ziehen sich in ihre gesponnenen Säckchen zurück.

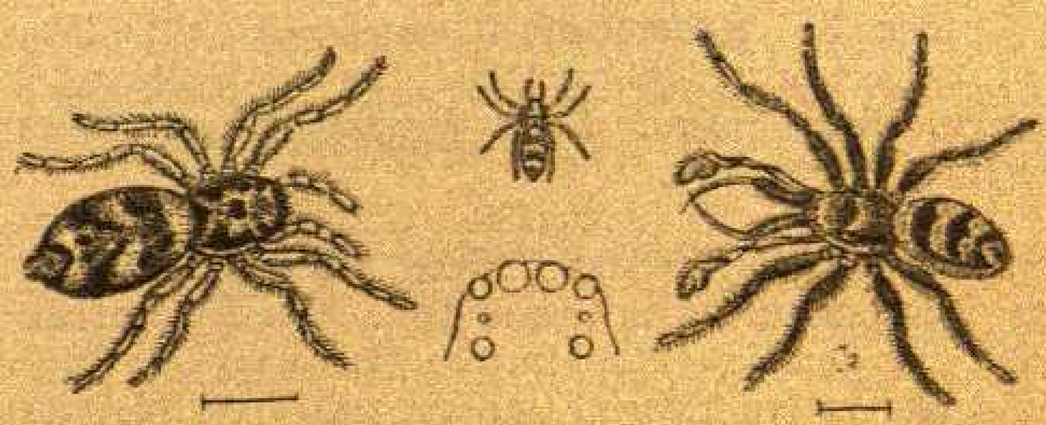
Die Springspinne (Salticus scenicus) lebt frei an Mauern und Wänden und erscheint schon in den ersten Frühlingstagen an sonnigen Stellen.

Fam. 4. **Webspinnen** (Retitelariae). Diese ziehen lockere Fäden oder netzartige Gewebe; einzelne verfertigen die im Herbste herumfliegenden Fäden (sogenannten fliegenden Sommer).

Fig. g) die Berg-Webspinne (Linyphia montana) legt ihr Netz an Zäunen oder alten Häusern, im Walde zwischen Heidekraut.

Fam. 5. **Röhrenspinnen** (Tubiterariae). Netzspinnen mit 8 in 2 Reihen stehenden Augen. Sie fangen ihre Beute in Netzen mit cylindrischer Zelle.

Fig. h) die Fensterspinne (Tegenaria domestica), graubraun mit 2 braunen Strichen über das Kopfbruststück. Bauch aschgrau, schwarz gefleckt. Das Männchen ist kleiner.



Die Springspinne (Salticus scenicus).

Gewebe beutelförmig, horizontal, zwischen zwei Eckwänden ausgespannt.

Die gewöhnliche Wasserspinne (Argyroneta

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/32318